

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 82 (2011)  
**Heft:** 7-8: Der Sozialraum sind wir : neue Formen der Nachbarschaftshilfe für Alt und Jung

**Artikel:** Insos Schweiz kämpft für die berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung : für einen Job im allgemeinen Arbeitsmarkt braucht Qualifikationen  
**Autor:** Aeschbach, Susi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-805382>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Insos Schweiz kämpft für die berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung

## Für einen Job im allgemeinen Arbeitsmarkt braucht Qualifikationen

Weil der Bund sparen will, ist die zwei Jahre dauernde Berufsbildung für Jugendliche mit Behinderung gefährdet. Insos Schweiz wehrt sich: Die verschärften Bestimmungen minderten die Chancen auf berufliche Integration massiv.

Von Susi Aeschbach

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) plant, bei der beruflichen Bildung für Jugendliche mit Behinderung zu sparen.

Betroffen sind Jugendliche, welche heute eine IV-Anlehre oder eine Praktische Ausbildung (PrA) nach Insos absolvieren können. Eine erste Verschärfung hat das BSV bereits im Juni 2011 in einem Rundschreiben bestätigt: Berufliche Massnahmen sollen nur noch für ein Jahr gesprochen werden. Eine Standort-

bestimmung gegen Ende des ersten Ausbildungsjahres soll Auskunft darüber geben, ob ein zweites Ausbildungsjahr über die IV finanziert wird. Das BSV unterstützt damit eine analoge Empfehlung der IV-Stellenleiter-Konferenz vom Sommer 2010, welche für ein zweites Jahr zudem eine rentenreduzierende Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt fordert. Im aktuellen IV-Rundschreiben wird diese Forderung wieder etwas abgeschwächt, indem auch eine Integration, die vorerst keinen Einfluss auf die IV-Rente hat, als Anspruchskriterium für ein zweites Ausbildungsjahr gelten kann. Insos Schweiz ist sehr erfreut über diese Formulierung, da eine grosse Mehrheit der PrA-Absolventinnen und -Absolventen nur mit einer ganzen

IV-Rente eine Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt findet. Offen bleibt die Frage, wie grosszügig beziehungsweise restriktive die IV-Stellen die «Kann-Formulierung» auslegen werden.

### Berufliche Integration bedingt berufliche Bildung

Insos Schweiz ist überzeugt, dass es für die berufliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt berufliche Qualifikationen braucht. Neben den Fachkompetenzen im jeweiligen Berufsfeld sind Sozial- und Selbstkompetenzen häufig mindestens so wichtig: Pünktlichkeit, Disziplin, Verlässlichkeit, exaktes Arbeiten, Umgang mit Kritik und so weiter. Der Verband setzt sich dafür ein, dass alle Jugendlichen mit Handicap die Möglichkeit erhalten, zwei Jahre berufliche Bildung zu absolvieren. Teilhabe an der Berufsbildung und Teilhabe durch Bildung an der Gesellschaft, Gleichstellung, Normalisierung und lebenslanges Lernen sind Werte, die den Bestrebungen von Insos Schweiz zugrunde liegen und die Forderung nach zweijähriger beruflicher Bildung untermauern.

### Zu frühe Beurteilung, zu hohe Hürden

Problematisch an der aktuellen Entwicklung ist insbesondere die Prognose über den zukünftigen Verdienst kurz nach Ausbildungsbeginn. Bereits vor Ausbildungsbeginn muss beurteilt werden, ob jemand nach der Ausbildung mindestens 2.55 Franken pro Stunde verdienen wird. Im Verlauf des ersten Ausbildungsjahres muss dann entschieden werden, ob eine – allenfalls rentenreduzierende – Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt möglich sein wird. Insos Schweiz befürchtet, dass dadurch voreilig Entscheidungen gefällt und Jugendliche fälschlicherweise von der beruflichen Bildung ausgeschlossen werden.

Zudem stehen höhere Hürden zur Diskussion: Gemäss erläuterndem Bericht zur IV-Revision 6b war vorgesehen, die heutige Eintrittsschwelle von einem voraussichtlichen Verdienst von 2.35 Franken pro Stunde zu erhöhen auf rund 5 Franken pro

Stunde Verdienst nach einem Jahr und fast 11 Franken pro Stunde nach zwei Jahren beruflicher Bildung. Eine aktuelle Umfrage bei den PrA-Institutionen zeigt, dass mit diesen Vorgaben über 50 Prozent der Jugendlichen gar keine Ausbildung mehr machen könnten; nur einzelne hätten die Möglichkeit, zwei Jahre Berufsbildung zu absolvieren. Im Moment ist unklar, ob diese Hürden so kommen werden. Fest steht, dass das BSV die Wirkung der beruflichen Massnahmen messen möchte und noch im 2011 eine Arbeitsgruppe bildet, der auch Insos angehören wird.

#### Kantone werden zur Kasse gebeten

Die kürzere Ausbildung und der gänzliche Ausschluss Jugendlicher mit Behinderung von der Berufsbildung hat eine Verlagerung der Kosten auf die Kantone zur Folge: Die Jugendlichen werden länger zur Schule gehen oder früher in eine Werkstätte oder Tagesstätte eintreten. Insos Schweiz ist im Gespräch mit den Kantonen, um sie für diese Problematik zu sensibilisieren. Eine Vision könnte sein, dass die Kantone teilweise in die Bresche springen und PrAs nach Insos

**Eine Vision könnte sein, dass die Kantone in die Bresche springen.**

mitfinanzieren, wo die IV sich zurückgezogen hat. Für die Kantone ist es von grossem Interesse, dass möglichst viele Jugendliche den Schritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen, unabhängig vom Grad der IV-Rente, da ihnen dadurch Kosten für geschützte Arbeitsplätze entfallen.

Damit weiterhin möglichst viele Jugendliche mit Behinderung



«Offen bleibt die Frage, wie die IV-Stellen die «Kann-Formulierung» auslegen werden.»

Susi Aeschbach,  
Insos Schweiz

Foto: zvg



Der lernschwache Roberto De Carlo, 21, hat im vorigen Jahr die Praktische Ausbildung (PrA) nach Insos abgeschlossen. Foto: leu

eine berufliche Bildung absolvieren können, leistet Insos Schweiz Lobbyarbeit auf nationaler und kantonaler Ebene und zeigt Medienpräsenz zum Thema. Der Verband betont den individuellen und gesellschaftlichen Nutzen beruflicher Bildung: Ein Projekt für eine qualitative Studie in gemeinsamer Trägerschaft von Insos Schweiz mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich und der Fachhochschule Nordwestschweiz soll die Bedeutung beruflicher Bildung auf den Lebensverlauf von Menschen mit Handicap nachweisen. Insos Schweiz begrüsst auch die Petition zur beruflichen Bildung für alle ([www.berufliche-bildung-fuer-alle.ch](http://www.berufliche-bildung-fuer-alle.ch)), lanciert von Insieme Schweiz, Procap und der Vereinigung Cerebral. ●

#### Die Autorin:

Susi Aeschbach ist Bereichsleiterin berufliche Integration bei Insos Schweiz, dem nationalen Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung

## Projekt zur Weiterentwicklung der Praktischen Ausbildung

Seit dem Beginn der Praktischen Ausbildung (PrA) nach Insos im Jahr 2007 setzt sich Insos Schweiz für die Anerkennung des Abschlusses ein. In einer ersten Phase strebte der Verband die Anerkennung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) an. Die Evaluation der PrA, welche im September 2010 publiziert wurde, hat aber gezeigt, dass die Anerkennung durch die jeweiligen Branchenverbände (beispielsweise Schreinermeisterverband, Jardin Suisse und so weiter) einen höheren Stellenwert hat und die

berufliche Integration massgeblich verbessern kann. Auch knüpfte Insos den Kontakt zur Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK). Nun ist ein Projekt geplant mit dem Ziel der Anerkennung individuell erworbener Kompetenzen. Träger sind die SBBK, der Schweizerische Gewerbeverband und Insos Schweiz. Die Projektpartner haben sich Anfang Juni 2011 auf eine gemeinsame Projekteingabe beim BBT geeinigt. Sie soll im Juli 2011 erfolgen, das Projekt ist von September 2011 bis Januar 2014 geplant. (sa)